



Klimabündnis
Tirol

Tätigkeitsbericht 2021

**Wir lassen
niemanden zurück**

Kein Klimaschutz ohne soziale Gerechtigkeit



”



Liebe Klimabündnis-Gemeinde, liebe Mitglieder,

Tirol hat gewählt! In insgesamt 274 Gemeinden wurden für die kommenden sechs Jahre die politischen Karten neu gemischt - Jahre, in denen dringend Schritte für lokalen Klimaschutz und die Energiewende gesetzt werden müssen.

Als Klimabündnis-Gemeinde seid ihr einen Schritt voraus. Ihr habt erkannt, dass Klimaschutz zwei Dimensionen hat: eine globale und eine lokale. Auf globaler Ebene ist unsere Partnerschaft mit den indigenen Organisationen am Rio Negro ein wichtiges Signal für Klimagerechtigkeit, die internationale Zusammenarbeit und unsere Verantwortung hier in Tirol. Gemeinsam setzen wir uns für den Erhalt des Regenwaldes und die Rechte von indigenen Menschen ein.

Auf lokaler Ebene seid ihr gefragt! Gemeinden spielen eine entscheidende Rolle, wenn es um die Erreichung der Klimaziele geht. Mit dem KlimaCheck und der Klimawerkstatt von Klimabündnis Tirol könnt ihr eure Gemeinde auf Schiene bringen. Eine nachhaltige Bewirtschaftung der eigenen Gemeindegebäude und -infrastruktur ist ein guter Anfang. Aber auch der direkte Draht zu den Bürger:innen ist essenziell. Nehmt sie mit auf dem Weg in eine enkeltaugliche Zukunft – durch transparente Bürger:innenbeteiligung und Bewusstseinsbildung.

Danke, dass ihr euch als Gemeinde gemeinsam mit dem Klimabündnis Tirol diese Ziele gesetzt habt. Denn es geht um nichts weniger als den Erhalt unseres Lebensraums und ein gutes Leben für alle – auch in Zukunft.

Eure Ingrid Felipe,
Obfrau Klimabündnis Tirol

Ingrid Felipe ”

Vom Team:
Das zweite Pandemie-Jahr war für uns ein Wechselspiel zwischen Projekterfolgen und Terminabsagen, zwischen Aufbruch und Abschied. An den vielen neuen Kooperationen merken wir, dass die Klimaschutz-Landschaft in Tirol (zusammen-)wächst. Und auch unser Team ist größer geworden: Herzlich willkommen Renate, Thomas, Anabel und Patricia. Danke und alles Gute sagen wir zu Martin und Dagmar.



Netzwerk Gemeinden & Regionen Klimakultur
Amazonien Klimagerechtigkeit
Bildung Jubiläum Schulstraße Crazy Bike
Kreislaufwirtschaft Unternehmen Bäume der Zukunft

Titelfoto: © Klimabündnis Tirol/Carina Prem

Impressum: Herausgegeben von Klimabündnis Tirol, Müllerstraße 7, 6020 Innsbruck, 0512/583558, tirol@klimabuendnis.at. Für den Inhalt verantwortlich: Geschäftsführer Andra Stigger. Grafik: Daniela Waser, Carina Prem, Redaktion: Lisa Prazeller. Icons von thenounproject.com lizenziert unter CC BY 3.0: Tree by Grant Taylor, People by Doub.co, Network by Guilhem, Austria by Sergey Demushkinlipi, Speech Bubbles by lipi, Garland by Oksana Latysheva, Task by Yo! Baba, Tree by Creative Mania.



Kein Klimaschutz ohne soziale Gerechtigkeit

Warum die ökologische nicht gegen die soziale Frage ausgespielt werden darf, haben wir beim Klimaforum 21 diskutiert.

Die Energiepreise sind auf Rekordkurs, die Inflationsrate wird 2022 weiter ansteigen, das Leben wird teurer. Gleichzeitig sind die weltweiten Treibhausgasemissionen immer noch im Begriff zu wachsen und damit auch die globale Erderhitzung. Um der Klimakrise etwas entgegenzusetzen, müssen wir auf einen klimafreundlichen Lebens- und Wirtschaftsstil umschwenken – wir alle, jetzt und global. Doch klimafreundliches Leben kann kostspielig sein: E-Autos, Bio-Gemüse & Co. kann sich nicht jede:r leisten. So-

gar ein Urlaub in Österreich ist oft teurer, als mit dem Flugzeug in den Süden zu fliegen. Ist Klimaschutz nur etwas für Reiche?

Unserem Wirtschaftssystem wohnt ein Fehler inne, ist Kathrin Hartmann überzeugt. Die Journalistin war 2021, gemeinsam mit zehn anderen Expertinnen, Speakerin beim Tiroler Klimaforum zum Thema „Brennpunkt Klimaziele“. Hartmann warnt davor, die soziale gegen die ökologische Frage auszuspielen. Es sei nicht gerecht, höhere Preise für faire und nachhaltige Güter zu verlangen und damit den Konsument:innen die moralische Verantwortung für den Klimaschutz in die Schuhe zu schieben, so Hartmann. „Damit wird der Blick ans Ende der Produktionskette geschoben, also zu den Verbraucher:innen, vielmehr müsste er aber an den Anfang kommen, zu den Produktionsstätten.“

Ein Wirtschaftssystem, das auf der Ausbeutung von natürlichen Ressourcen und von Arbeitskräften aufbaue, könne niemals Teil der Lösung sein. Unfaire und unökologische Produkte sollten also gegenüber nachhaltigen Produkten keinen Marktvorteil haben. So wäre ein verantwortungsvoller und klimagerechter Lebensstil für alle möglich.

Teil der Lösung sind für Hartmann und die Expertinnen beim Tiroler Klimaforum Bündnisse – zivilgesellschaftliche Allianzen, die Alternativen leben und so zeigen, dass das bestehende Wirtschaftssystem

nicht in Stein gemeißelt ist, sondern Handlungsspielraum zulässt. Lokale Bündnisse beispielsweise, wie eine solidarische Landwirtschaft oder globale Bündnisse, wie das Klimabündnis, das indigene Menschen in Amazonien mit europäischen Gemeinden verbindet.

Die Highlights des Tiroler Klimaforum 2021 zum Nachschauen auf unserer Website 



Foto: © Stephanie Füssenich

„Klimaschutz darf keine Frage der Moral sein. Wir müssen uns zu solidarischen Bündnissen zusammenschließen, die die soziale und ökologische Frage zusammendenken.“

Katrin Hartmann, Journalistin



Foto: © Heilisa Bortz

„Gerechtigkeit ist für mich, wenn Menschen nicht mehr darüber nachdenken, was sie wollen, sondern was die Natur will.“
Kay Sara, indigene Künstlerin und Aktivistin



Foto: unsplash.com / Shane Rounce

41 % der Tirolerinnen und Tiroler leben in einer der 80 Klimabündnis-Gemeinden (siehe Seite 19).

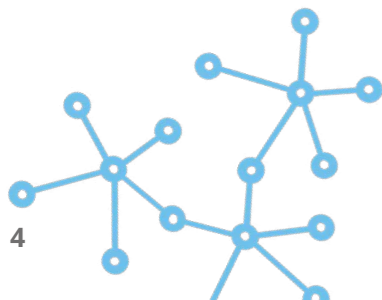
Klimaschutz in die Hand nehmen

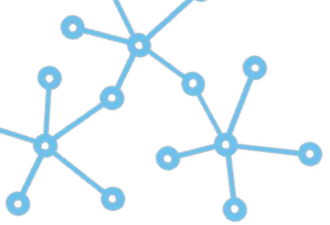
Ob neu im Netzwerk oder alteingesessen – das Klimabündnis hat sein Beratungsangebot für Gemeinden ausgebaut.

Die kommende Gemeinderatsperiode wird entscheidend für die Klimaschutz-Bestrebungen in Tirol sein. Für einige Gemeinden ist das Thema noch Neuland, andere engagieren sich schon seit Jahrzehnten für eine klimafreundliche Gemeindeentwicklung. 2021 feierten zwölf Klimabündnis-Gemeinden ein rundes Jubiläum: Schwaz (30 Jahre), Virgen, Volders, Pfunds, Landeck und Kundl (25 Jahre), Oberndorf (20 Jahre),

Hall in Tirol, Jenbach und Oberhofen im Inntal (15 Jahre), Sistrans und Neustift im Stubaital (10 Jahre).

Um Klimabündnis-Gemeinden noch besser zu unterstützen, hat das Klimabündnis Tirol im letzten Jahr sein Beratungsangebot ausgebaut: Der KlimaCheck, der bereits an über 70 Tiroler Betrieben durchgeführt wurde, steht nun auch für Gemeindegebäude zur Verfügung. Ob Gemeindeamt, Veranstaltungszentrum oder Schule – mit dem KlimaCheck werden die Potenziale für ein nachhaltigeres Standort-Management sichtbar. Die Klimabündnis-Gemeinde Inzing hat das Angebot bereits genutzt. Die Ergebnisse fließen nun in einen partizipativen Workshop ein – mit dabei sind Politiker:innen, Vertreter:innen der Wirtschaft und von Bildungseinrichtungen und natürlich die Mitglieder der Klimabündnis-Gruppe.





30 Jahre „global denken, lokal handeln“

Schwaz war schon Klimabündnis-Gemeinde bevor der Verein Klimabündnis Tirol gegründet wurde. Seit drei Jahrzehnten setzt die Bezirkshauptstadt auf lokale Nachhaltigkeit. Klimabeauftragter Robert Kaufmann wirft einen Blick zurück und erzählt, wie sich die Klimaschutz-Landschaft gewandelt hat.

Wie hat eure Klimabündnis-Partnerschaft angefangen?

Ich erinnere mich, dass Anfang der 90er indigene Vertreter der Klimabündnis-Partnerorganisationen aus Amazonien bei uns zu Gast waren. Wir haben damals einen lokalen Bauern besucht und uns dann in der Bauernstube aufgewärmt, die Kälte waren sie nicht gewohnt. Das war für uns alle ein Erlebnis – zwei Welten, aber wir haben uns gut verstanden.

Ungefähr zur gleichen Zeit war die erste internationale Klimakonferenz in Rio De Janeiro. Wie haben Sie die Debatte damals wahrgenommen?

Für mich persönlich war das Thema immer prä-

NACHGEFRAGT



sent. In der öffentlichen Debatte kamen damals erste Diskussionen auf: Treibhauseffekt, Regenwald-Abholzung und so weiter. Deshalb war auch die Klimabündnis-Partnerschaft mit Amazonien so wichtig. In der Gemeinde haben wir uns damals schon mit erneuerbaren Energien auseinandergesetzt. In Schwaz haben wir zum Beispiel eine Selbstbaugruppe für Solaranlagen gegründet, gemeinsam mit der HTL Jenbach.



Foto: © Stadt Schwaz

Robert Kaufmann ist seit 30 Jahren in Schwaz aktiv.

Und wie ist es heute?

Die Themen sind dieselben geblieben. Mit Fridays for Future ist aber wieder Schwung in die Diskussion gekommen. Das hätten wir in den letzten 30 Jahren schon gebraucht. Jetzt ist viel mehr möglich, weil auch die Politik erkannt hat, dass der Weg nicht an einem nachhaltigen Lebensstil vorbeiführt. Und die Palette an Angeboten für eine Gemeinde ist viel größer geworden – dank Organisationen wie dem Klimabündnis.



Zum Jubiläums-Fotoalbum der Klimabündnis-Gemeinden:



Foto: © Klimabündnis Tirol / Lechner

17 Tiroler:innen fanden sich unter den Absolvent:innen des Mobilitätslehrgangs: Carole Bidaine, Markus Höllersberger, Sophie Koppensteiner, David Mittelholz, Jessica Ramsauer, Stefan Speiser, Klaus Allin, Joachim Nübling, Manuel Flür, Michael Kneisl, Renate Candlin, Renate Doppelbauer, Manuel Hufnagel, Helmut Nindl, Manfred Mair, Markus Arzl, Tim Salow.

Neue Mobilitäts- und Radbeauftragte für Tirol

In einem europaweit einzigartigen Lehrgang haben wir 26 neue Mobilitäts- und Radbeauftragte für Tirol, Vorarlberg und Salzburg gewonnen.

„Klimaschutz fängt bei einer klimafreundlichen Mobilität und der dazugehörigen Infrastruktur auf Gemeindeebene an“, sind sich die frischgebackenen kommunalen Mobilitäts- und Radbeauftragten einig. 17 Tiroler:innen, drei Vorarlberger:innen und sechs Salzburger:innen schlossen 2021 den Praxislehrgang von Klimabündnis Tirol, Energieinstitut Vorarlberg und Klimabündnis Salzburg ab. Mit dabei waren neben Mitarbeiter:innen aus Gemeinden, Regionalmanagements und Tourismusverbänden

auch engagierte Privatpersonen.

Die Teilnehmenden des Lehrgangs erhielten einen breit gestreuten Überblick über die Potenziale einer zukunftsweisenden Mobilität: Von den Basics der Fuß- und Radverkehrsförderung, über E-Mobilität und Sharing-Modelle, bis hin zu Fördermöglichkeiten, Mobilität im Tourismus, sowie wichtige gesundheitliche Aspekte.

Neben namhaften Koryphäen der Mobilitäts-Szene, wie Prof. Markus Mailer vom Centre for Mobility Change, lernten die Teilnehmenden auch Good Practice Beispiele aus Österreichischen Gemeinden kennen. Ein Highlight waren die Fahrrad-Exkursionen zu Vorzeigeprojekten der klimafreundlichen Mobilität, wie die Gemeinde Wolfurt in Vorarlberg oder das ausgeklügelte Radwegenetz der Stadt Salzburg.

Klimaschutz- Lehrgang 2021/2022

Das A und O für effektive Klimaarbeit in einer Gemeinde ist der oder die Klimabeauftragte. Das Klimabündnis bietet im Herbst 2022 wieder eine Ausbildung an. Der Lehrgang zum/zur kommunalen Klimabeauftragten bietet Interessierten aus Gemeinden einen ganzheitlichen und praxisorientierten Zugang zu den Themen Klimaschutz, Klimawandelanpassung und Nachhaltigkeit.

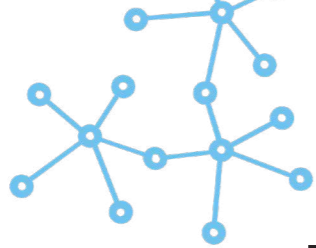
- Modul 1: 22./23. September 2022 | Salzburg Klimawandel - Wissen, Verantwortung, Nachhaltigkeit und Gesundheit
- Modul 2: 20.-22. Oktober 2022 | Tirol und Südtirol Alpine Bodenlehrfahrt: Raumplanung & Bo-

- den, Klimawandelanpassung, Landwirtschaft & Ernährung, Tourismus
- Modul 3: 24./25. November 2022 | Vorarlberg Energie, Mobilität, Kommunikation, Beschaffung und Abfall
- Modul 4: 26./27. Januar 2023 | Innsbruck Kommunikation, partizipative Prozesse, Netzwerke, Wirtschaft und Förderungen

Die Teilnahmekosten können vom Land Tirol zu 50 % gefördert werden.

Anmeldung ab sofort bei: Sonja Gamper, sonja.gamper@klimabuendnis.at





„Wir brauchen eine gemeinsame Vision“

Als „Sorge um das gemeinsame Haus“ formuliert Papst Franziskus seinen Appell für eine nachhaltige Zukunft. 2018 ist die Diözese Innsbruck diesem Aufruf gefolgt und wurde Mitglied im Klimabündnis – nur wenige Monate nachdem Hermann Glettler zum Bischof geweiht wurde.

In seiner Enzyklika „Laudato si“ schreibt Papst Franziskus, man müsse „die gesamte Menschheitsfamilie“ vereinen, um eine nachhaltige Zukunft zu gestalten. Wie schaffen wir es, alle ins Boot zu holen?

Es braucht eine gemeinsame Vision – im persönlichen, lokalen Umfeld und über alle nationalen, kulturellen und religiösen Grenzen hinweg. Aber woher nehmen wir die Kraft für die Umsetzung dieser Vision? Ich bin überzeugt, dass der christliche Glaube dafür eine sehr große Ressource ist.

Und wie sieht Ihre Vision von einem guten Leben für alle aus?

Wir müssen weg von dem Denken, dass Lebensqualität nur etwas mit dem Besitz von materiellen Gütern, noch mehr emotionalen Kicks und größerer Mobilität zu tun hätte. Bewusste Reduktion, das heißt Verzicht, trägt wahrscheinlich mehr zu Zufriedenheit, Dankbarkeit und Glück bei.

Bewusstsein für Nachhaltigkeit kann auch über Kunst und Kultur geschaffen werden. Sie sind



Die vorhandenen Ressourcen solidarischer miteinander zu teilen, kann die Verbundenheit unter uns Menschen stärken.



in der Häufung der Naturkatastrophen unübersehbar. Von der Jugend kommt der nötige Druck, nicht mehr wegzuschauen, mit Phrasen zufrieden zu sein, sondern ins Tun zu kommen. Und es gibt viele Menschen, die mit gutem Beispiel vorangehen. Sie zeigen, dass eine echte, ganzheitliche Umkehr unseres Lebensstils und der gesellschaftlichen sowie wirtschaftlichen Strukturen doch möglich ist.

Wenn Sie in die Zukunft blicken – was stimmt Sie positiv?

Ich bemerke, dass Leute im guten Sinn unruhig werden – sind doch die Anzeichen drastischer Klimaveränderungen

selbst Künstler – Was können Sie mit Kunst besser vermitteln als mit Worten?

Vieles. Kunst erreicht tiefere Schichten in uns. In der Kunst können wir die großen Fragen des Lebens verhandeln, da steckt enorm viel Potenzial zur Bewusstseinsbildung und für ein solidarisches Lernen – Hinschauen, Wahrnehmen, Selbstkorrektur. Die Sprache der Kunst kann berühren, herausfordern, Barrieren abbauen und Lösungen aufzeigen. Kreativität und Spiel legen oft unvermutete Lösungsansätze nahe.



Im Interview zeichnet der vielseitige Bischof und Künstler Hermann Glettler seine Vision von einem guten Leben für alle.

Zum vollständigen Interview



Foto: © Klimabündnis Tirol

NACHGEFRAGT



PARTNERSCHAFT

Abschied von Hans Kandler

„Global denken, lokal handeln“ - Kaum ein anderer hat den Klimabündnis-Leitspruch so gelebt und geprägt wie Hans Kandler. Dank seines Engagements ist es gelungen, die Partnerschaft mit der FOIRN, dem Dachverband der indigenen Organisationen am Rio Negro, aufzubauen und zu einer international anerkannten Erfolgsgeschichte zu entwickeln.

Im November verstarb der Amazonas-Experte in seinem 71. Lebensjahr in Osttirol. Er arbeitete von 1972 bis 1992 in Brasilien, wo er gemeinsam mit der lokalen Bevölkerung für den Erhalt des Regenwaldes und die Rechte der Indigenen kämpfte. Zurück in Österreich baute er das Klimabündnis mit auf. Er schaffte es, die damals völlig neue Idee einer globalen Partnerschaft zum Schutz des Klimas in die Gemeinden zu bringen.

Als Österreich-Koordinatorin der globalen Partnerschaft folgt ihm Kerstin Pläß aus Innsbruck nach.

Gegen das Verschwinden des Regenwaldes

Im Oktober 1993 startete die einzigartige Partnerschaft. Seither setzen sich im Klimabündnis auf beiden Seiten des Atlantiks Menschen für den Erhalt des Amazonas-Regenwaldes und gegen die Klimakrise ein. Mit Erfolg: Es konnte ein Gebiet sichergestellt werden, das 1,5 Mal so groß ist wie Österreich. Doch der Amazonas ist nach wie vor in Gefahr. 2021 setzte die Regierung Bolsonaro ihren Indigenen- und Regenwaldfeindlichen Kurs fort. Satellitenaufnahmen zeigen, dass die Abholzungsrate im brasilianischen Amazonas-Gebiet um knapp 30 % gegenüber 2020 gestiegen ist.

Die Hälfte der Rodungen fand in öffentlichen Waldgebieten und staatlich anerkannten Schutzgebieten statt. Unsere Partnerregion am Rio Negro blieb glücklicherweise verschont. Damit das auch weiterhin so bleibt, arbeiten die Organisationen ISA und FOIRN an der Erstellung von Territorial- und Umweltmanagementplänen zur Regulierung und Anerkennung indigener Territorien. Trotz Pandemie gelang es 2021, diese Pläne für acht von insgesamt zehn Regionen fertigzustellen und öffentlich bekannt zu machen.



Hans Kandler mit FOIRN-Präsident Marivelton Barroso Baré bei einem seiner zahlreichen Besuche am Rio Negro. Danke dir Hans für alles und gute Reise – Obrigado João por tudo e boa viagem!

Foto: © Klimabündnis

KlimaCheck für Betriebe, Gemeinden und Pfarren

Ob Gemeindeamt, Pfarrhaus, Veranstaltungszentrum oder örtlicher Betrieb – das Team von Klimabündnis Tirol prüft ganzheitlich: Von Energie über Mobilität und Beschaffung bis hin zu Abfall und Kommunikation. Auf Basis eines Gesamtberichtes werden die Potentiale dargestellt und konkrete Klimaziele und Maßnahmen festgelegt. Bei Interesse melden Sie sich unter tirol@klimabuendnis.at.



**Mitglied
★ des ★
Monats
20 21**



Gute Wirtschaft läuft im Kreis

„Kreislaufwirtschaft“ ist das Schlagwort für nachhaltiges Wirtschaften. Als wichtige Beratungsstelle für Unternehmen in Tirol hat das Klimabündnis 2021 hier einen Schwerpunkt gesetzt.

Vorbild für die Kreislaufwirtschaft ist das biologische Ökosystem, in dem Stoffkreisläufe idealerweise geschlossen sind. Es wird also so viel an Nährstoffen wieder rückgeführt, wie entnommen werden. Ebenso sollen die Lebenswege von Produkten und Wertstoffen nicht mehr linear, von der Produktion zur Entsorgung, sondern zirkulär, im Sinne einer Wiederverwertung von Produkten gedacht werden.

Damit schützt die Kreislaufwirtschaft Klima und Ökosysteme: 50 % der gesamten Treibhausgasemissionen und mehr als 90 % des Verlusts an biologischer Vielfalt sind auf die Gewinnung von Rohstoffen und deren Verarbeitung zurückzuführen. Wollen wir Klimaneutralität erreichen, dann ist Kreislaufwirtschaft unbedingt notwendig.

Um das Thema voranzutreiben wurde 2021 die Plattform „Klima, Energie und Kreislaufwirtschaft“ geschaffen, in der das Land Tirol, Klimabündnis, Energie Tirol und die Stadtortagentur mitarbeiten. Gemeinsam werden Angebote für Gemeinden, Regionen und Betriebe erarbeitet.

Das große Interesse von Unternehmen in Tirol sich einer nachhaltigen Wirtschaftsweise zu verschreiben ist ungebrochen groß. Auch im letzten Jahr wurden zahlreiche Betriebe im Klimabündnis-Netzwerk begrüßt:



Engin Dogan ist mit seinem Unverpackt-Laden „greenroot“ in Innsbruck seit Sommer 2021 Teil des Klimabündnis-Betriebe-Netzwerks. Österreichweit haben sich bereits über 1.300 Betriebe angeschlossen, in Tirol sind es rund 70.

Vielfalt im Netzwerk der Klimabündnis-Betriebe

Vom Einzelhandel bis hin zu Industrieunternehmen, Immobiliengesellschaften und Hotels. Die Betriebe, die 2021 dem Klimabündnis-Netzwerk beigetreten sind, stammen aus den verschiedensten Branchen der Tiroler Wirtschaft.

Ein besonders engagierter Unternehmer ist Engin Dogan aus Innsbruck. Mit seinem Unverpackt-Laden greenroot lebt er die Rückkehr zur grünen Wurzel. Kundinnen und Kunden können mit ihren eigenen Behältern – also Gläser und Dosen – Lebensmittel wie Gemüse, Milchprodukte, Nudeln und Getreide einkaufen. Es werden aber auch Hygieneproduk-

te und Waschmittel verpackungsfrei angeboten. Im Shop von Engin Dogan wird Nachhaltigkeit aus voller Überzeugung gelebt. Neben verpackungsfreien Produkten stand auch immer schon der Verkauf von Bio- und Fairtrade-zertifizierten Lebensmitteln im Fokus. Der Beitritt zum Klimabündnis-Netzwerk hat dem Unternehmer weitere Möglichkeiten aufgezeigt.

Dass vor allem große Industrieunternehmen einiges für den Klimaschutz tun können, beweist die ILF Consulting Engineers Austria GmbH mit über 350 Mitarbeiter:innen in Rum in Tirol. Im Zuge des Klima-Checks von Klimabündnis Tirol wurde erhoben, dass über 90 % der CO2-Emissionen auf das Konto der betrieblichen Mobilität gehen. Um diese Emissionen zu reduzieren, wurde als wichtigste Maßnahme für die Aufnahme als Klimabündnis-Betrieb ein Konzept für nachhaltiges Mobilitätsmanagement ausgearbeitet, das in den nächsten Jahren schrittweise umgesetzt wird.

Marie's Rezeptur
Greenroot Hotel Edelweiss
 Bäckerei Therese Mölk Hypo Tirol Bank
 IKB-Baggersee Hotel Jerzner Hof **Hotel Alpina**
AufBauWerk Volders Synedra
 Hotel Weisseespitze IKB-Odorf Hotel Fliesser Hof
 Landesmusikschule Kufstein Biohotel Stillebach
 Naturparkhaus Ötztal **BNI**
ProPedal Hotel Gletscherblick
 Ferienhaus Ragg
 World-Direct Hotel Wildspitze Hotel Klosterbräu
 Ferienhaus Karlspitze Tischlerei Sepp Hofer



Das ausgezeichnete „Picknick am Bauernhof“

Regionale Schmankerln, traditionelles Kunsthandwerk und Musik aus dem Stubaital – das war das „Picknick am Bauernhof“, das 2020 in Neustift gefeiert wurde. Für die besonderen Bemühungen als Green Event Tirol wurde das Team rund um Anita Siller nun vom Bundesministerium ausgezeichnet.

Was macht das „Picknick am Bauernhof“ so besonders?

Der regionale Charakter ist bei unserem Festl das A und O. Wir bieten Stubai Schmankerln an, spielen Musik aus dem Tal und zeigen Kunsthandwerk von lokalen Kulturschaffenden. Wir sind bodenah und naturverbunden – da versteht es sich von selbst auf Nachhaltigkeit zu achten.

Trotzdem musstest du in deinem Verein Überzeugungsarbeit für die Zertifizierung als Green Event Tirol leisten – warum?

Ja, am Anfang waren viele skeptisch. Wir haben dann aber gemerkt, dass wir eh schon auf einem sehr guten Weg sind. Durch die Zertifizierung haben wir dann genauer hingesehen, ein paar Kleinigkeiten verändert und viele Maßnahmen erst sichtbar gemacht.

Was zum Beispiel?

Wir hatten immer schon eine Verpack-Station, damit sich die Gäste die übriggebliebenen Speisen mitnehmen können. Heuer haben wir sie erstmals besonders gekennzeichnet und auch auf nachhaltige Verpackungen geachtet, keine Alufolie mehr.

Es ist uns wie Schuppen von den Augen gefallen, dass wir gar keine Alufolie brauchen!

NACHGEFRAGT



Anita Siller ist Bäuerin aus Leidenschaft, nebenberuflich Krankenschwester und Obfrau vom Verein „Stubai Bauern“, der das „Picknick am Bauernhof“ veranstaltet.

Zum vollständigen Interview



Foto: © Klimabündnis Tirol

Das wurde dann von allen sehr gut angenommen und ist positiv aufgefallen.

Auch in Sachen Mobilität geht ihr mir gutem Beispiel voran.

Ja, wir haben es geschafft eine Kooperation mit dem VVT auf die Beine zu stellen. So konnten alle kostenlos von Innsbruck mit dem Bus oder der Tram anreisen. Das wäre ohne unsere Sponsoren nicht möglich gewesen.

Was war dein Highlight beim „Picknick am Bauernhof“?

Der Kunststadel. Wir haben im Heustadl Kunstwerke von lokalen Kulturschaffenden ausgestellt, Bilder und Skulpturen. Dazu gab es Stubai Kammermusik und feine Kulinarik – auch genannt die Ks des Stubaitals: Knödel, Kiachl, Kuchen und Krapfen.

Woher nimmst du die Energie für dein Engagement?

Ich bin Bäuerin, Krankenschwester, Mutter – und eine grenzenlose Optimistin. Das „Picknick am Bauernhof“ zu organisieren ist für mich ein schöner Ausgleich. Es macht mir Spaß, weil man mit einem Fest positive Botschaften transportieren kann.



Auf ins Zirkuszelt: Im Rahmen des Krapoldi Festivals in Innsbruck wurden 16 Green Events Tirol ausgezeichnet – vom Naturpark Familienfest im Ötztal, über den Silvesterlauf in Innsbruck und den Kulturstadl Mieming, bis hin zum Indie Sunset Festival in Kufstein und dem „Za un“ Boulderfest in Wattens.

Manege frei für Green Events Tirol

Das vergangene Jahr war insbesondere für die Veranstaltungsbranche eine große Herausforderung. Die Pandemie sorgte für eine Absage nach der anderen. Doch davon ließen sich die engagierten Veranstalter:innen der Tiroler Green Events nicht abhalten. Im Sommer 2021 wurden 16 Veranstaltungen ausgezeichnet. Den Rahmen für die Ehrung stellte das Zirkusfestival

„Krapoldi im Park“, das selbst eine Auszeichnung als Green Event Tirol erhielt. 2021 ging das Festival im Innsbrucker Rapoldipark zum zweiten Mal über die Bühne, oder besser gesagt über die Manege. Das Krapoldi bietet ein spannendes Kulturangebot für die ganze Familie und achtet gleichzeitig auf eine ressourcenschonende Veranstaltungsorganisation - gelebte Klimakultur!

klimakultur.tirol

Die Verknüpfung von Kunst und Kultur mit Klimaschutz und Nachhaltigkeit ist auch Thema der Initiative klimakultur.tirol – ein Zusammenschluss von Organisationen und aktiven Personen, die diese Verknüpfung stärker vor den Vorhang holen wollen. Mit dabei ist auch das Klimabündnis.



Wie können Kunst & Kultur das Klima verändern? Nachzulesen im neuen Blog von klimakultur.tirol



Im Rahmen einer Exkursion im September 2021 zum Thema „Waldumbau und Anpassung an den Klimawandel in Theorie und Praxis“ lernten die Teilnehmer:innen, was es für einen klimafitten Wald braucht.

Die Baumarten der Zukunft – Erkennt ihr sie?



1. Ich bin einer der ersten, ein Pionier! So wie die Birke, Pappel oder Vogelbeere kann auch ich mit wenig oder saurem Boden umgehen und bereite für die nach mir Kommenden den Boden auf.



2. Ich bin anspruchsvoll, bei mir muss der Boden passen. Der saure Boden, den Fichten oft hinterlassen, ist nichts für mich. Aus meinem Holz kann Vieles – sogar Musikinstrumente – gemacht werden.



3. Ich bin der zweithäufigste Nadelbaum in Tirol und v.a. in höheren Lagen zu finden. Mein Holz findet Einsatz im Haus und auch auf Fassaden.

Der Wald im Wandel

Mehr als 40 Prozent der Tiroler Landesfläche ist mit Wäldern bedeckt. Diese laden nicht nur zu Spaziergängen ein, sondern erfüllen auch eine wichtige Schutzfunktion.

Die Durchschnittstemperatur steigt im Alpenraum, bedingt durch die Topografie, überdurchschnittlich stark. Durch die höhere Temperatur wird mehr Wasserdampf in der Luft gehalten, der sich wiederum in Form von Niederschlägen bemerkbar macht. In Folge treten immer öfter Hochwasser, Hangrutschungen und Muren auf den Plan. Einen natürlichen Schutzwall

bildet der Wald. Doch nur ein gesunder und intakter Wald kann seine Schutzfunktion erfüllen. Was braucht es also für einen klimafitten Wald?

In den nächsten Jahrzehnten wird sich, insbesondere in niederen Lagen, die Baumartenzusammensetzung stark ändern. Die aufgrund des schnellen und geraden Wuchses forstwirtschaftlich so beliebte Fichte kann als Flachwurzler mit längeren Trockenperioden nicht umgehen. Die Forstexpertinnen und -experten sehen in Mischwäldern aus Laubbäumen die Zukunft. Dafür werden zum Standort passende Laubbauminseln angelegt, die vor Wildverbiss geschützt sind und schrittweise ihre Samen weiter ausbreiten.



4. Ich bin der häufigste Laubbaum in Mitteleuropa und setze mich meist gegen die Konkurrenz durch. Zu trocken darf es bei mir aber auch nicht werden.



5. Ich werde auch die Standhafte genannt, mich haut so schnell nichts um. Meine Pfahlwurzel reicht weit in den Boden und damit bekomme ich noch Wasser, wenn andere schon im Trockenen sitzen.

Auflösung:
1 = Erle
2 = Ahorn
3 = Lärche
4 = Buche
5 = Fichte



Foto: © Klimabündnis Tirol

Das Klimabündnis-Team auf dem Weg zum 2. Tiroler Radvernetzungstreffen in Hall. Im Rahmen der Veranstaltung wurden die besten „Tirol radelt“- und PRO-BYKE-Gemeinden ausgezeichnet.

Prämiert: Bunte Mobilitätswoche in Zirl

Mit einem vielfältigen Programm während der Europäischen Mobilitätswoche von 16. bis 22. September, setzte sich Zirl unter 459 Städten und Gemeinden durch. Die Klimabündnis-Gemeinde wurde vom Bundesministerium zum österreichischen Mobilitätswochen-Champion gekürt.

Die engagiertesten und kreativsten Gemeinde-Aktionen Österreichs wurden von einer fachkundigen Jury bewertet. An der Spitze landete die Marktgemeinde Zirl, gemeinsam mit der Stadt Bruck an der Leitha in Niederösterreich und der KEM-Region Graz Umgebung-Nord. Die drei Preisträgerinnen zeichnet aus,

dass sie während der Europäischen Mobilitätswoche ein vielfältiges Programm auf die Beine gestellt haben.

Die EMW-Highlights in Zirl:

- Am Autofreien Tag, am 22. September, blieb die Kirchstraße autofrei. In Kooperation mit der Zirler Wirtschaft richtete das Organisationsteam eine Pop-Up Begegnungszone ein. So konnten die Zirlerinnen und Zirler die Qualität eines autofreien Straßenraumes erleben.
- Für Groß und Klein gab es auf der Einkaufsstraße Vorlese-Plätze und eine Lastenrad-Ausstellung.
- Die Straße wurden im Rahmen der Malaktion „Blühende Straßen“ farbenfroh gestaltet.
- Eine Regio-Radtour mit den Gemeinden Kematen und Inzing samt Radparade und Radlino wurde veranstaltet.
- Weiters auf dem Programm standen eine Sagen- und eine Wasser-Wanderung, eine Gemüselaiichen-Jagd sowie eine

Wer radelt, gewinnt

Immer mehr Tiroler Gemeinden setzen auf das Rad als klimafreundliches und zukunftsweisendes Verkehrsmittel. Radfahren fördern lautet die Devise – ob durch Bewusstseinsbildung, mit Kampagnen wie „Tirol radelt“ oder durch ganzheitliche Veränderungsprozesse wie PRO-BYKE. Mehr Radfahrer:innen und weniger Autos in der Gemeinde sind immer ein Gewinn.

Radfahren, online Kilometer eintragen und an Gewinnspielen teilnehmen – das ist die Idee der Kampagne „Tirol radelt“, die 2021 in die elfte Runde ging.

Rund 7.000 Tirolerinnen und Tiroler sind für ihre Gemeinden, Betriebe, Vereine und Schulen in die Pedale getreten. Gemeinsam haben sie die Erde 128-mal umrundet (fünf Millionen Radkilometer). Damit liegt Tirol auf Platz zwei im österreichischen Bundesländer-Vergleich. Die Gemeinden St. Jakob i.D., Kirchbichl und die Stadt Kufstein landeten auf Spitzenplätzen.

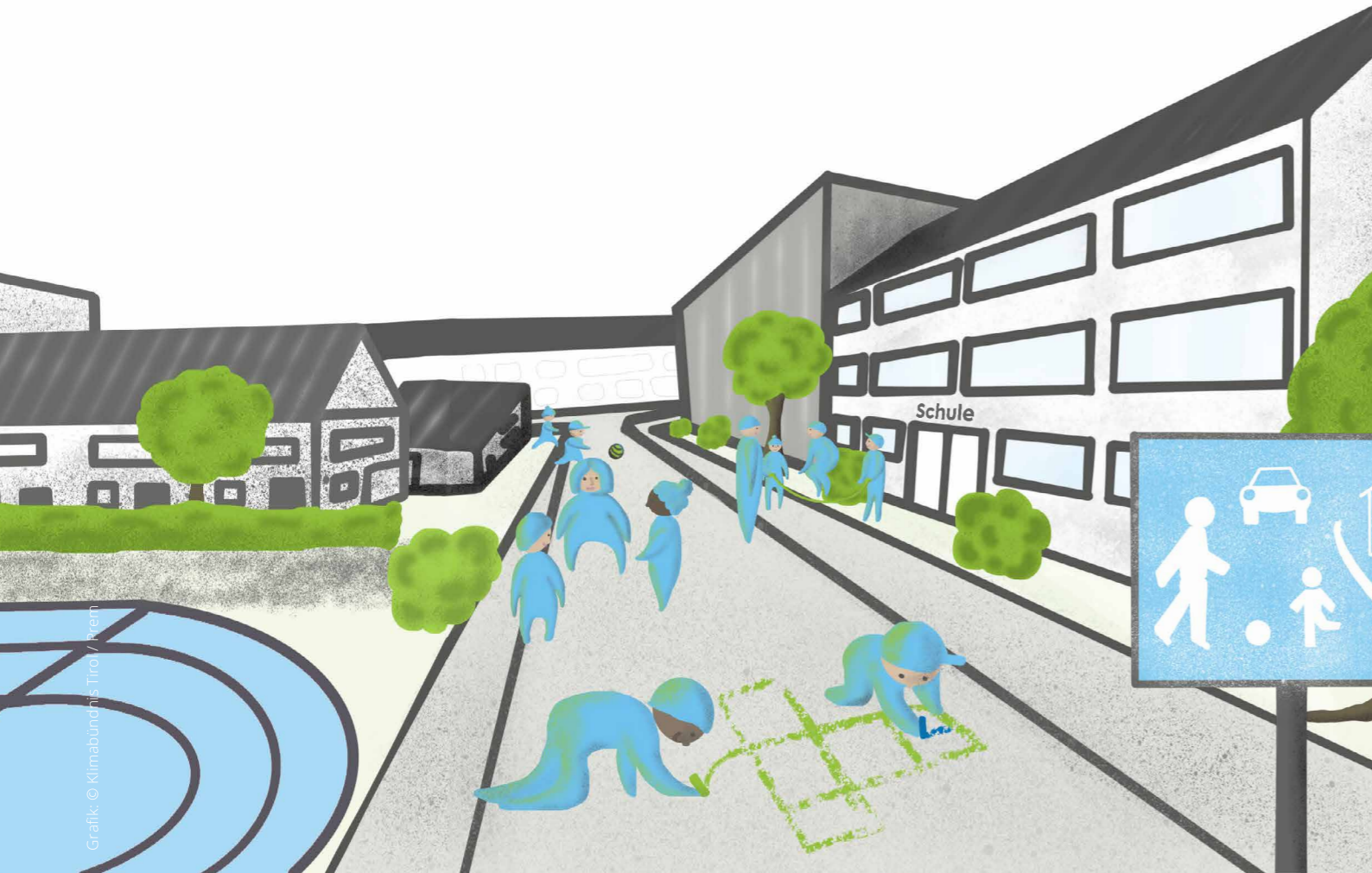
Während „Tirol radelt“ die Lust aufs Radfahren in der Bevölkerung stärkt, schafft das Klimabündnis-Beratungsprogramm PRO-BYKE die richtigen Rahmenbedingungen für eine sichere Fahrt auf zwei Rädern. 17 Tiroler Gemeinden haben bereits teilgenommen und einen Maßnahmenplan verabschiedet: Alpbach, Brixlegg, Haiming, Inzing, Kössen, Kufstein, Landeck, Münster, Nassereith, Roppen, Reutte, Schwaz, Sölden, Volders, Virgen, Wattens und Zirl.

Interesse? „Tirol radelt“ – Simone Profus
simone.profus@klimabuendnis.at
PRO-BYKE – Maria Legner
maria.legner@klimabuendnis.at

Das Zirler Organisationsteam freut sich mit LH-Stellvertreterin Ingrid Felipe (Klimabündnis-Obfrau) und Bürgermeister Thomas Öfner (vorne rechts).



Foto: © Marktgemeinde Zirl



Elterntaxis ade, Schulstraße olé

In Wien gibt es schon ein einige, in Tirol bislang nur vereinzelt: Sogenannte „Schulstraßen“ sind ein wirksames Mittel zur Verkehrsberuhigung und für mehr Sicherheit im Schulumfeld.

Die Gemeinde Wörgl hat das Konzept aufgegriffen und ein temporäres Fahrverbot ins Leben gerufen. Gemeinsam mit der Mobilitätsberatung von Klimabündnis Tirol für die Volksschule Wörgl 1 konnte ein umfangreiches Maßnahmenpaket umgesetzt werden.

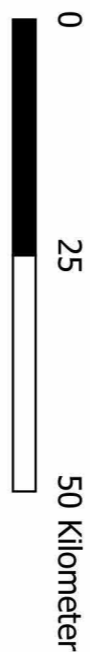
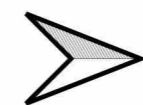
Laut Verkehrsclub Österreich wird immer noch jedes fünfte Kind mit dem Auto zur Schule gebracht. Vor

vielen Schulen herrscht deshalb regelmäßig Verkehrschaos, was wiederum das Risiko für Schulwegunfälle steigert. Dieses Dilemma mit den Elterntaxis soll der Vergangenheit angehören, wenn es um den Direktor der Volksschule Wörgl 1 geht.

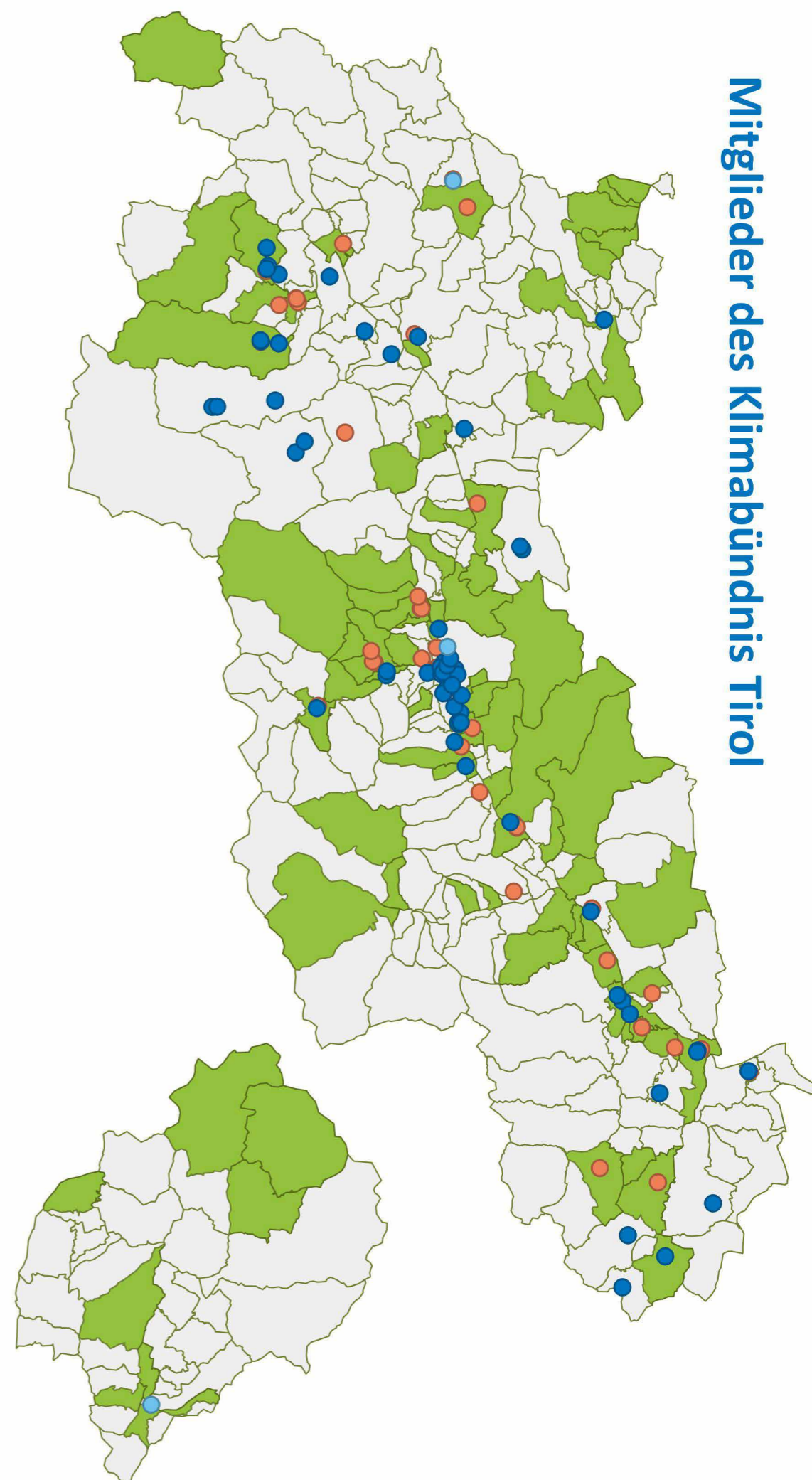
Gemeinsam mit dem Klimabündnis analysierte die Schule im Rahmen des klimaaktiv Mobilitätsmanagements den Status quo des Verkehrsverhaltens von Schüler:innen und Lehrer:innen. Anschließend wurde ein Maßnahmenpaket erarbeitet. Das Ergebnis: An Schultagen werden die Straßen im gesamten Schulumfeld für den motorisierten Individualverkehr gesperrt – und das von Schulbeginn bis Schulende.

Ergänzendes Highlight: Ein gut durchdachter Pedibus – ein Bus auf Füßen – mit mehreren „Fahrlinien“ begleitet die Kinder in den Wochen zu Schulbeginn auf ihrem Schulweg. Gemeinsam mit ausgebildeten Begleitpersonen können die Kinder so das sichere zur Schule Kommen üben.

Mitglieder des Klimabündnis Tirol



- Klimabündnis-Gemeinden
- Pfarren
- Betriebe
- Bildungseinrichtungen



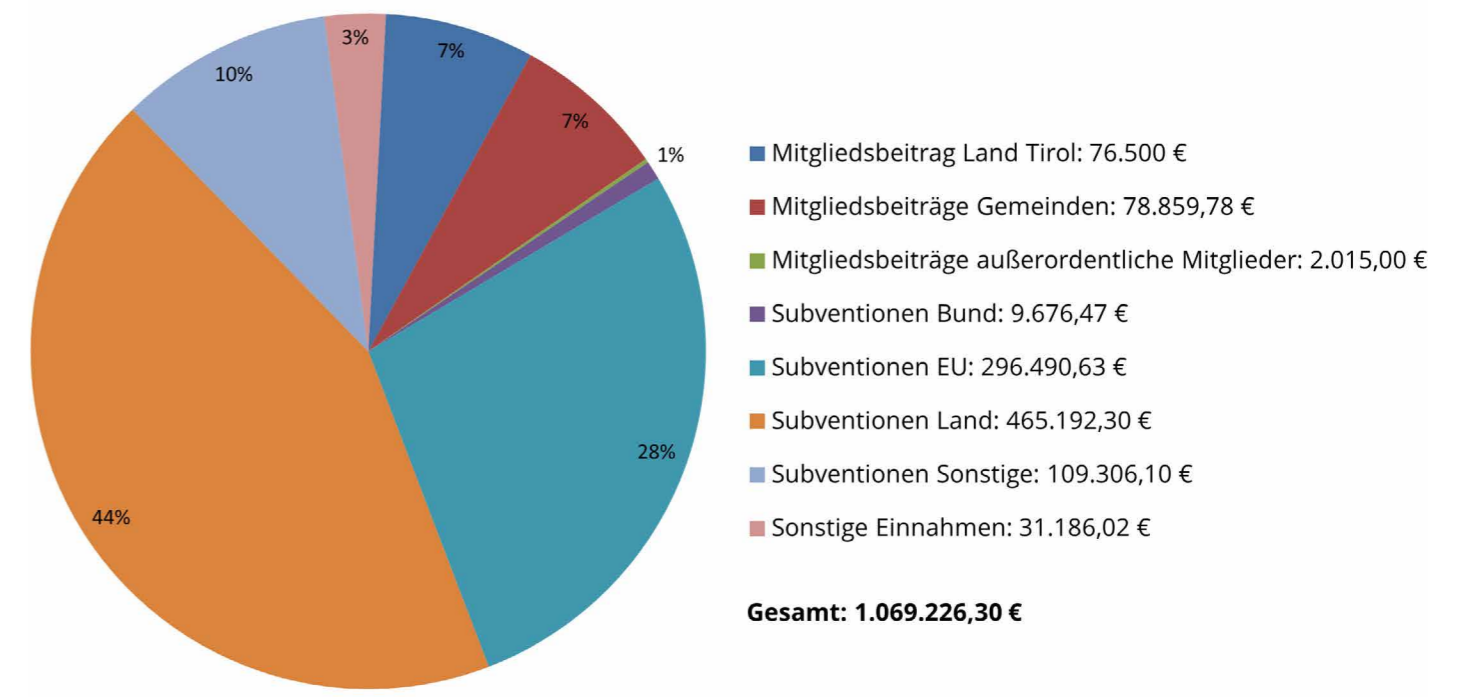
Stand: Februar 2022



Das Team von Klimabündnis Tirol im November 2021

Das Klimabündnis Tirol in Zahlen

Mittelherkunft 2021



Klimaschutz ist Teamwork

Anabel Heger
Klimabündnis-Betriebe

Andrä Stigger
Geschäftsführer

Carina Prem
Freiwilliges Umweltjahr

Daniel Kees
GET, ÖKO FAIR, KB-Betriebe

David Mittelholz
Koordinator Mobilität

Karin Bianchi
Green Events Tirol, Betriebsrätin

Kerstin Plaß
Bildung, Rio Negro

Lisa Prazeller
GF-Stellvertretung, ÖA

Maria Legner
Koordinatorin Gemeinden

Nora Els
Koordinatorin Betriebe

Patricia Erler
KB-Betriebe, ÖA

Renate Doppelbauer
KB-Gemeinden

Sabine Aigner
Crazy Bike

Simone Profus
Tirol radelt, Betriebsrätin

Sonja Gamper
Gemeinden, Veranstaltungen

Stefan Speiser
Koordinator Bildung

Stephanie Rauscher
Green Events Tirol

Thomas Hämmerle
LIFE ClimAct: DoppelPlus

In Karenz:
Tamara Baumgartner

Vielen Dank!

Vorstand: Ingrid Felipe, Cornelia Hagele, Anton Steiner

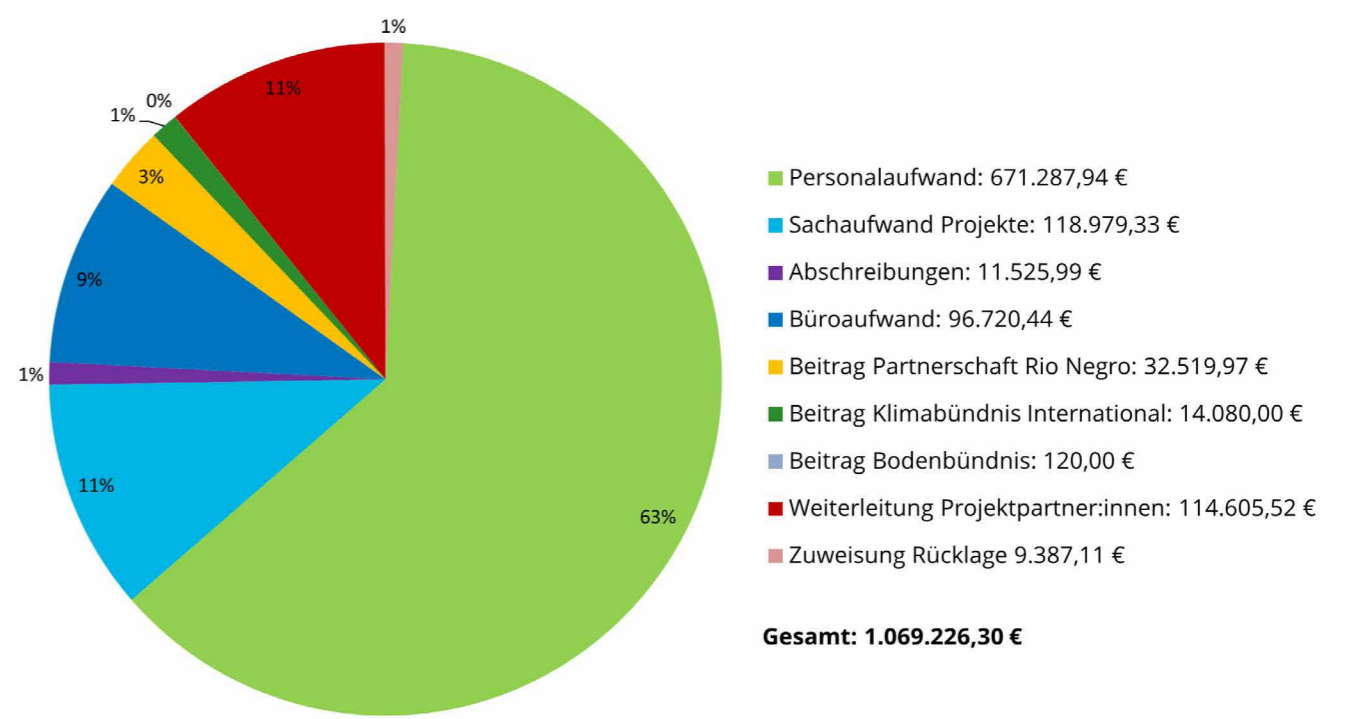
Beirat: Bruno Oberhuber, Peter Teuschl, Priska Mair-Valentini, Claudia Melmer

Rechnungsprüferinnen: Waltraud Leutgeb-Mayr, Tanja Jenewein

Praktikant:innen: Hannah Voglstätter, Jana Dobler

Referent:innen: Fabian Bouvier, Tula Burmeister, Andrea Danklmaier, Lukas Durst, Rosina Friedl, Nico Knappe, Sarah Lenz, Sigrid Mourits-Andersen, Jessica Pilz, Ivana Vlahusic

Mittelverwendung 2021



save the date

Termine von Klimabündnis Tirol

28. April online	Dem Klima ein Gesicht geben - Klimabeauftragte in Gemeinden Gemeinde-Vernetzungstreffen und Generalversammlung des Klimabündnis Tirol
Mai/Juni	Ein guter Plan – Energie Tirol, Wasser Tirol und Klimabündnis on tour 16.5. (Landeck, Kultursaal Roppen), 17.5. (Innsbruck, Landhaus), 24.5. (Reutte, Arena Ehrenberg), 2.6. (Kufstein, Gemeindesaal Kundl), 3.6. (Osttirol, Kultursaal Nußdorf-Debant) - Start jeweils um 19:00 Uhr
10. Juni	B2B Betriebe-Forum im Rahmen der ÖKO FAIR (vormittags) gemeinsam mit der Circular Design Week
10. Juni	Tiroler Klimaforum 2022 im Rahmen der ÖKO FAIR (nachmittags) Klima & Gesundheit
10. – 12. Juni	ÖKO FAIR in Innsbruck Die Tiroler Nachhaltigkeitsmesse
1. Juli	Vernetzungstreffen für Klimabeauftragte aus Gemeinden und Regionen
16. – 22. September	Europäische Mobilitätswoche & Autofreier Tag Aktionen für sanfte Mobilität in ganz Tirol
Sept. 2022 - Jan. 2023	Lehrgang zum/zur Klimaschutzbeauftragten Detailinfos auf Seite 6
18. Oktober	3. Tiroler Radvernetzungstreffen mit der Preisverleihung von „Tirol radelt“
20. – 22. Oktober	Alpine Bodenlehrfahrt durch Tirol und Südtirol „Aussichten mit Einsichten“ Raumplanung & Boden, Klimawandelanpassung, Landwirtschaft & Ernährung, Tourismus
November	Webinar für Gemeinden mobil in Innsbruck



 Bundesministerium
Klimaschutz, Umwelt,
Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie

ecotiro
Beratungsservice Umwelt



 Austrian
Development
Agency

